

# „Der Verein soll die Kinder fördern, nicht umgekehrt“

## NACHWUCHSFÖRDERUNG Fußballschule Hennef macht Kinder seit fünf Jahren fit für mehr

**HENNEF.** „Es gibt bessere Trainingsmöglichkeiten, als Kinder 20 Mal um den Platz laufen zu lassen“, sagt Helmut Rüßmann. Vor einigen Jahren spielten die beiden Söhne des Hennefer Musikproduzenten Fußball beim TV Rott. Der Vater wunderte sich, warum „die nie gewinnen“ und kam schnell darauf, dass der Nachwuchs nicht richtig trainiert wird. Er kaufte sich Fußballlehrbücher und Videos und sprach mit Fußballlehrern wie Peter Schreiner, der bei Schalke die Jugend trainiert.

Rüßmann entwickelte die Idee einer Jugendfußballschule für Hennef, sprach mit den örtlichen Vereinen und baute eine Trainingshalle an der Fritz-Jacobi-Straße. Mittlerweile besteht die Hennefer Jugendfußballschule seit fünf Jahren und macht Kinder bis zur C-Jugend fit für größere Aufgaben und namhafte Vereine.

„Der Verein soll die Kinder fördern und nicht umgekehrt“, sagt Rüßmann und meint damit den Erfolgsdruck, unter den viele Vereine bereits Achtjährige stellen. „Bei unseren Mannschaften kommt es nicht auf Tabellenotierungen an, sondern dass die Kinder behutsam aufgebaut werden“, sagt Rüßmann. Aller Anfang war schwer, denn nicht jeder Verein war von Rüßmanns Nachwuchsförderung be-



**Gekonnt kicken** (von links) Detlef Kowaltschuk, Birgit und Helmut Rüßmann zum fünften Geburtstag der Fußballschule. FOTO: HOLGER ARNDT

geistert. Dennoch schaffte er es, eine Kooperation mit dem SV Allner/Bödingen auf die Beine zu stellen, damit die Mannschaften der Jugendfußballschule nicht nur trainieren, sondern über diesen Verein auch am normalen Spielbetrieb teilnehmen und das Erlernte in der Praxis umsetzen können. Derzeit bilden sechs Trainer vier Mannschaften mit insgesamt 70 Kindern aus. Trainiert wird allerdings nur bis zur C-Jugend, also bis zu einem

Alter von 15 Jahren. „Alles, was darüber liegt, wird für uns zu kostspielig“, sagt Detlef Kowaltschuk, erster Vorsitzender der Jugendfußballschule. Der Erfolg gibt Rüßmanns Nachwuchsförderung Recht. In den vergangenen fünf Jahren wechselten insgesamt 21 Nachwuchskicker aus Rüßmanns Talentschmiede zu Verbands- und Regionalligisten. Acht Spieler davon sind jetzt beim 1.FC Köln, zwei bei Bayer Leverkusen

und zehn in der Mittelrheinauswahl. Der Hennefer David Glöckner wechselte zum Bonner SC und spielt mittlerweile in der U-16-Nationalmannschaft. „Wir geben jedes Jahr eine hervorragend ausgebildete C1-Mannschaft an die Vereine des Fußballkreises Sieg zurück und stärken ihn damit“, sagt Kowaltschuk.

A und O seien aber die Trainingsbedingungen. Überdacht trainieren die Jugendlichen in der von Rüßmann erbauten Vereinshalle, draußen wird in Lauthausen auf Kunstrasen gekickt. Ein Auge hat Rüßmann auf die Fußballlehrer, die er für die Jugendfußballschule rekrutieren will. „Wir haben gute Kontakte zur Kölner Sporthochschule“, sagt Rüßmann. Sport-Studenten, die kurz vor dem Diplomstunden, seien für das Arbeiten mit Kindern besser, als Vereinstrainer. „Es gibt einfach zu wenige Trainer, die mit kleinen Kindern arbeiten wollen“, sagt Kowaltschuk, der selbst eine C-Jugend-Trainer-Lizenz besitzt. Geplant ist für nächstes Jahr eine U8-Mannschaft. Von Montag, 26. März, bis Donnerstag, 29. März, können sich interessierte Nachwuchskicker der Jahrgänge von 1997 bis 2000 zum Sichtungstraining in der Jugendfußballschule einfinden. Weitere Infos unter ☎ 0 22 42/87 41 99 12. eiu